

Sonntag zu Hause: Lätare, 22. März 2020

Es ist Sonntag. Die Glocken läuten in einigen unserer Dörfer. Aber heute rufen die Glocken nicht zum Gottesdienst. Sie rufen uns zu Gebet und Andacht in den eigenen vier Wänden.

Mit dieser Briefandacht wollen wir als Kirchgemeinde Ihnen ganz persönlich dazu einen Impuls geben.

Spruch für den Sonntag Lätare:

*„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein;
wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“* (Joh 12,24)

Der heutige Sonntag trägt den Namen *Lätare*. Übersetzt: *Freuet euch*. Ein komischer Name für einen Sonntag in der Passionszeit. Ein komischer Name für diesen Sonntag am 22. März 2020.

Viel Unsicherheit gab es in der letzten Woche, viele Veränderungen und Einschränkungen. Im Fernsehen ist von der ‚größten Herausforderung seit dem Zweiten Weltkrieg‘ die Rede.

Freuet euch. Worüber? Gerade überwiegen doch Sorgen: um meine Gesundheit und um meine Lieben, um das wirtschaftliche Auskommen, auch um die weitere Zukunft.

Freuet euch. Worüber? Auch die Erregung hat zugenommen. Die Lage wird unterschiedlich wahrgenommen und bewertet. Der Alltag ist bei vielen durcheinander geraten. Die Anspannung steigt von Tag zu Tag.

Der Wochenspruch bringt uns auf die Spur dessen, was es mit dem Namen des heutigen Sonntages auf sich hat. Der Wochenspruch erinnert in dem Bild vom Weizenkorn daran: Das Leben kann erst vom Ende her verstanden werden. Das Ende des Weizenkornes ist nicht der Tod in der Erde, sondern die neue Pflanze, die wächst.

Freuet euch – gegen all die berechtigten Sorgen, gegen alle Erregung und Angespanntheit, gegen allen Ernst dieser Lage. Auch diese Pandemie werden wir erst von ihrem Ende her verstehen. Werden darunter nicht auch neue Einsichten in mein Leben sein?, frage ich mich.

Vieles wird man erst am Ende sagen können. Manches zeichnet sich für mich schon jetzt ab:

Wie dankbar können wir sein für das Leben auf dem Land – bei allem, worüber wir uns auch ärgern, weil der nächste Arzt weit weg ist oder der Bus so selten fährt. Wir haben wunderschöne Natur um uns. Wir haben in der Regel Grundstücke, auf denen wir uns frei bewegen können. Wir wohnen meist nicht zu viert auf 50 qm und müssen die Kinder ständig bitten, leise zu sein wegen der Nachbarn. *Freuet euch, unser Land und Dorf bedeuten Lebensqualität!*

Wie dankbar können wir sein für Familie und Freunde, mit denen wir jetzt vielleicht häufiger telefonieren. Was hält uns nicht alles im normalen Trubel davon ab. Da

geht der Garten und das Grundstück vor, dieser Termin oder jene Aufgabe. Werden aus dieser Zeit manche Verbindungen noch einmal gestärkt hervor gehen? *Freuet euch, denn Freunde und Familie, egal ob nah oder fern, tragen durch das Leben!*

Und dann gibt es noch eine ganz tiefe und ernste Freude: Es kann sein, dass auch unter uns einzelne unter einer Ansteckung mit dem Virus sehr leiden werden. Dass Krankenhausaufenthalte notwendig werden, dass wir bangen müssen, dass es auch Gänge zu den Gräbern geben wird. Wir strengen uns alle an, um die Wahrscheinlichkeit zu senken. Aber wir werden sie nicht ausmerzen können. Wie gut, dass ich mich durch meinen Glauben getragen und gehalten weiß. Dass ich weiß, dass mein Leben ein Ziel hat, das nicht in dieser Welt zu finden ist. Dass nicht wir es sind, die über Anfang und Ende dieses Lebens hier bestimmen. *Freuet euch, schaut auf Jesus in diesen Tagen, der uns zeigt: Aus Leid entsteht neues Leben und neue Lebenstiefe.*

So lasst uns diesen Sonntag feiern. *Lätare!* – *Freuet euch!* Ein merk-würdiger Name. Ein Name, der trotzen lässt: Es gibt noch ein Jenseits von Sorge, Angst, Erregung. Wir dürfen uns in Gottes guten Händen gehalten wissen.

Wir beten:

Guter Gott,

**wir kommen zu dir mit unserer Sorge,
unserer Angst und auch unserer Unsicherheit.
Hilf, dass wir die Situation mit Verantwortung und Geduld
so annehmen können, wie sie ist.**

**Wir denken heute besonders an alle, die Verantwortung tragen
und Entscheidungen fällen müssen:**

Schenke Weisheit, Augenmaß und Mut, das zu tun, was nötig ist.

Wir denken heute an die Helden des Alltags in dieser Zeit:

**An die Altenpfleger, Krankenschwestern, Ärzte; die Verkäuferinnen an den Kassen
der Supermärkte, die Angestellten der Ordnungsbehörden:**

Schütze sie und stärke sie, dass sie ihren Aufgaben gewachsen sind.

**Wir denken an die Menschen in den Städten, die Familien auf engem
Wohnraum, die Menschen, die vereinsamt leben:**

Schenke aufmerksame Nachbarn und Verständnis füreinander.

**Wir nennen dir Menschen,
deren Not wir dir heute besonders ans Herz legen möchten.**

Und so beten wir, wie du uns gelehrt hast: *Vaterunser im Himmel...*

Es grüßt Sie herzlich im Namen aller Kirchvorsteher

Ihre

Andi Pfik, Pfr.

Sie müssen reden? Rufen Sie mich (035242 – 669937) oder einen Kirchvorsteher an.

**Sonntag zu Hause – Die Kirchgemeinden Reinsberg, Siebenlehn-Obergruna und Hirschfeld.
Siehe auch: www.meine-kirchgemeinde.de**